

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 135 (2009)
Heft: 23: Baden gehen

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WETTBEWERBE

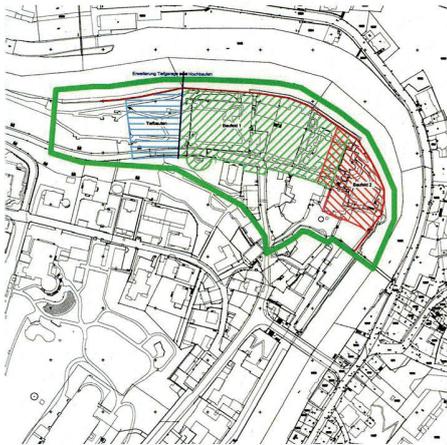
OBJEKT / PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Luisenblock Ost, Berlin Mitte (D) www.competitionline.de	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung D-10179 Berlin Mitte	Städtebaulicher Ideenwettbewerb, offen, zweiphasig, für ArchitektInnen und StadtplanerInnen	Axel Schultes, Kunibert Wachten, Julia Tophof, Susanne Gross, Bernd Albers	Abgabe 23.6.2009 (1. Phase) 11.8.2009 (2. Phase)
2. Internationaler Tapeten- wettbewerb – «Corporate Identity auf's Tapet gebracht» www.tapetenforum.com	Tapetenforum 8037 Zürich	Projektwettbewerb, offen, zweistufig, für Designer und Studierende aller Gestal- tungsrichtungen	H.R. Kaufmann, Susanne Bösch, Urs Esposito, Lino Sibillano, Dieter Buhmann	Abgabe 21.8.2009 (1. Stufe) 27.11.2009 (2. Stufe)
Ausbau Mittelschule Nidwalden, Stans www.nw.ch (Suchbegriff: Projektwettbewerb)	Hochbauamt Nidwalden 6371 Stans	Projektwettbewerb, offen, für Generalplaner	Hans Cometti, Thomas Wethli, Reto Giovanelli, Ernst Huser	Abgabe 28.8.2009
Construction d'une nouvelle salle de gymnastique, d'une salle multi usages et d'un APEMS, Lausanne www.simap.ch	Ville de Lausanne 1002 Lausanne	Concours de projets, ouvert, pour groupements formés d'un architecte et d'un ingé- nieur civil sia GEPRÜFT – konform	Nicole Christe, Claude Anne-Marie Galetti Matter, Alexandre Blanc, Valérie Jomini	Abgabe 18.9.2009
Construction de 3 édifices de logements au lieu-dit «Les Saussac», catégorie HM, libre et PPE, Troinex www.simap.ch	Mairie de Troinex 1256 Troinex	Concours de projets à un degré, ouvert, pour grou- pements pluridisciplinaires (architecte et ingénieur civil) sia GEPRÜFT – konform	M. Stendardo, M. Babel, M. Fournier, M. Freiburghaus, M. Genninasca, M. Serrano, Mme Zapata	Abgabe 16.10.2009

Noch laufende Wettbewerbe finden Sie unter www.TEC21.ch/wettbewerbe
Wegleitungen zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/d/praxis/wettbewerb/information.cfm

PREIS

Umweltpreis der Schweiz www.umweltpreis.ch	Umweltpreis der Schweiz c/o MCH Messe Schweiz (Basel) AG 4005 Basel	Preise in den Kategorien «Technische Innovation» und «Ecopreneur», Anerken- nungspreis für Unternehmer	Keine Angaben	Abgabe 30.9.2009
---	--	---	---------------	---------------------

CHRONISCHE REIZUNG AM KNIE



01 Planungsgebiet für das Bäderquartier in Baden:

- Betrachtungsbereich
 - ▨ Baufeld 1, Badeanlage
 - ▨ Baufeld 2, Wohn- und öffentlichkeitsbezogene Nutzungen
 - ▨ Baufeld Tiefbauten, Parkierung
- (Plan: Auslobung Studienauftragsverfahren
Planung Bäderquartier, 20.11.2008, Baden)

Das Bäderquartier am Limmatknie in Baden kann auf eine vielfältige 2000-jährige Geschichte zurückblicken. Zurzeit wird mit einem Studienauftrag zur Neugestaltung ein neues Kapitel geschrieben.

(af) Ob es schon zu Römerzeiten Diskussionen um «Aquae Helveticae» gab, ist nicht überliefert – Zeugnisse römischer Bautätigkeit befinden sich aber im Bodenbereich des heutigen Stadthofes. Und selbst im weniger badefreudigen Mittelalter ging die Nutzung der Badener Thermalquellen weiter. Urkundlich nachgewiesen sind einige Badgasthöfe mit eigenem Baderecht. Ab dem 17. Jahrhundert werden die Holzdecken der Badkabinen durch Steingewölbe ersetzt, sodass sich die charakteristischen Sockelgeschosse der Hotels am Limmatknie aus kleinen, gereihten Badegewölben ausbilden. Im 19. Jahrhundert entstehen die Hotelbauten, die mit ihren viergeschossigen, klassizistischen Baukörpern das Bild der Bäderstadt prägen. Im 20. Jahrhundert werden wegen rückläufiger Besucherzahlen und wachsender Konkurrenz (ab 1960 Thermalquellen Zurzach) die konkurrierenden Badener Betriebe zusammengeschlossen. Seit den 1980er-Jahren blieben Umbauprojekte auf der Strecke und Investitionen aus, bis 2004 das Hotel «Verenahof» geschlossen wurde.

Trotz einer langen Reihe von Auseinandersetzungen zwischen der Stadt Baden und der Betreiberin Verenahof AG (VAG) stehen die Zeichen zurzeit auf Zusammenarbeit: Ende letzten Jahres haben die Verenahof AG und die Einwohnergemeinde Baden einen neuen gemeinsamen Anlauf gestartet und zusammen einen Studienauftrag für die «Planung Bäderquartier» vergeben. Hierzu wurden fünf renommierte Schweizer Architektenteams eingeladen. Zu reden gab, dass dabei keine lokalen Grössen beteiligt sind. Allerdings hatten sich diese bereits zuvor vergeblich an der Aufgabe versucht (siehe Kasten). Neues ist gewünscht, ausserdem hofft man wohl auf einen gewissen Bilbao- oder besser Zumthor-Effekt.

Die aktuelle Aufgabenstellung umfasst neben der Planung einer zeitgemässen Badeanlage auch die Gestaltung des Kurplatzes als Zentrum des Bäderquartiers. In der Auslobung sind drei Baufelder ausgewiesen (Abb. 1). Für die Badeanlagen auf Baufeld 1 fordern die Ausloberinnen gemäss einer Machbarkeitsstudie, die Kannewischer Management Zug 2007 erstellte, neben dem eigentlichen Thermalbad mit 1500 m² Sauna-, Fitness- und Wellnessbereiche mit jeweils etwa 500 m² – zusammen mit allen Erschliessungs- und Serviceflächen 5800 m². Aufgrund des dicht besiedelten Einzugsgebiets rechnet man mit 500 000 Besuchern im Jahr, durchschnittlich sollen sich täglich 1500 Personen in der Anlage tummeln – allerdings nicht mehr als 870 gleichzeitig. Für das zweite Baufeld sollen die Planenden Aussagen zur städtebaulichen Konzeption von Wohn- und öffentlichkeitsbezogenen Nutzungen machen. Ab dem ersten Obergeschoss sind Wohnungen gehobeneren Standards gewünscht, während ebenerdig hauptsächlich nicht näher definierte öffentliche Nutzungen gefordert sind. Auf Baufeld 3 schliesslich soll das bestehende Parkplatzangebot unterirdisch auf 500 Plätze erweitert werden. Das Wettbewerbsergebnis sollte Anfang Mai vorliegen. Allerdings konnte sich die Jury nicht auf einen Gewinner einigen und schickte drei Projekte in die Überarbeitung. Über das Wer und Was wurde Stillschweigen vereinbart. Ob diese weitere Runde ein gutes Zeichen ist, wird sich zeigen. Eine grössere Attraktivität ist dem Ort jedenfalls zu wünschen.

TEILNEHMENDE

Béatrix & Consolascio Architekten, Erlenbach; Mario Botta, Lugano; Diener & Diener Architekten, Basel; Max Dudler, Zürich; Christian Kerez, Zürich

JURY

Sachpreisgericht: B. Zehnder, Verenahof AG; U. Pfister, Famo Management AG, Berater Verenahof AG; S. Attiger, Stadtammann Baden; K. Wiederkehr, Ressortchef Planung und Bau Stadt Baden (Vorsitz)
 Fachpreisgericht: A. Bassi, Architekt, Genf; D. Niggli, Architekt, Zürich; R. Pethran, Badbetreiber, D-Neuried; St. Rotzler, Landschaftsarchitekt, Winterthur; A. Stauffer, Architektin, Frauenfeld
 Experten ohne Stimmrecht: R. Candinas, kant. Kreisplaner, Dpt. Bau, Verkehr und Umwelt; M. Sigris, kant. Denkmalpfleger, Dpt. Bildung, Kultur und Sport; J. Olesen, Planung und Bau Stadt Baden; K. Reimann, Planung und Bau Stadt Baden

CHRONOLOGIE DER LETZTEN PLANUNGSPROZESSE

1997
 Abbruch der Gebäude Verenahof, Ochsen, Bären, Thermalbad und Neubau Hotel- und Badeanlagen – Ablehnung seitens der Denkmalpflege
 1999–2000
 Studienauftragsverfahren VAG / Stadt Baden
 2001
 Weiterbearbeitung des Siegerprojekts von Burkhard Meyer Steiger – Ablehnung seitens der VAG
 2001–2002
 Entwicklungsrichtplan Bäderquartier Stadt Baden/Gemeinde Ennetbaden basierend auf der Weiterbearbeitung des Studienauftragsverfahrens
 2002
 Ergebnis Direktauftrag der VAG an Senn + Kühne – Ablehnung seitens der Stadt Baden und der Denkmalpflege
 2003
 Studie Hotelneubau von Meier Kern Architekten
 2005
 Sondernutzungsplanung und Baugesuch Neubau Badeanlage mit Parkierungserweiterung von Senn + Kühne im Auftrag der VAG – Sistierung seitens der Stadt Baden
 2006
 Machbarkeitsstudie von Max Dudler im Auftrag der Stadt Baden. Das Ergebnis führt zu neuen Erkenntnissen und zur Abkehr von der im Entwicklungsrichtplan verankerten erhöhten städtebaulichen Dichte und der Bebauung des Kniebereichs bis zur Wasserkante.